



Reiter-Weg-Kommission Winterthur: Jahresbericht 2012 und Mitteilungen

Das Jahr 2012 verlief wiederum für die Reiter-Weg-Kommission sehr ruhig und ohne besondere Vorkommnisse. Der Kommission sind keine nennenswerten Konflikte in Zusammenhang mit dem Reiten auf Wald- und Flurwegen bekannt.

Die Einnahmen aus dem Sattelgeldeinzug 2012 liegen mit total Fr. 9'500 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt ist die Zahlungsmoral für das freiwillige Satteldgeld aber nach wie vor sehr gut. Der Beitrag der Reiterschaft wird von den Wegunterhaltskörperschaften geschätzt und trägt zu einem guten Einvernehmen bei.

Rechnung 2012 der RWK Winterthur

	Einnahmen	Ausgaben
Kontostand 01.01.2012	1'774.85	
Sattelgeldeinzug	9'500.00	
Weggeld-Auszahlungen:		
FG Ricketwil		329.00
HK Hegi		216.00
HK Oberwinterthur		704.00
FG Seen		1'395.00
WWG Seen		1'378.00
UG Reutlingen-Stadel		2'579.00
FoB Winterthur		2'599.00
UG Wülflingen-Töss		800.00
Total Auszahlungen		10'000.00
Kontostand 31.12.2012		1'274.85
	11'274.85	11'274.85

Wegunterhalt

Im Berichtsjahr wurden im Stadtwald 1.1 Kilometer Waldstrassen mit Schwerpunkt im Revier Eschenberg und Wülflingen neu bekieset. Daneben wurden auf dem gesamten Wegnetz laufende Unterhaltsarbeiten ausgeführt, Löcher geflickt und Entwässerungsanlagen instand gehalten.

Wegen des ausserordentlich nassen Wetters im Herbst und wegen dem frühen Wintereinbruch mit Schneefällen bereits im Oktober gerieten verschiedene

Unterhaltsarbeiten in Rückstand, insbesondere das Laubblasen. Das Entfernen des Laubes von den Fahrbahnen und insbesondere aus den Strassengräben und Durchlässen ist extrem wichtig, damit bei Starkregen das Wasser sauber abgeleitet wird und keine Schwemmschäden verursacht. Entsprechend traten dann auch über den Winter und im Frühjahr bei Regenereignissen vielerorts kleine und grössere Schäden auf, welche nun laufend behoben werden müssen.

Zahlreiche Hangrutschungen

Wegen des extrem nassen und relativ warmen Witterungsverlaufes im Spätherbst und Winter kam es zu zahlreichen kleinen und grösseren Hangrutschungen an verschiedenen Orten auf Stadtgebiet.



Abbildung 1 Rutschung am Brüttener Fussweg.
Foto Michael Wiesner

Die Ursache für die Rutschungen ist letztlich im geologischen Untergrund zu suchen. Die oberste Gesteinsschicht in Winterthur ist vielerorts die Obere Süsswassermolasse. Sie besteht aus Sandsteinen und Mergeln, welche vor rund 5.5 Millionen Jahren in der letzten Phase der Alpenfaltung in Flüssen und kleinen Seen im Vorland der entstehenden Alpen abgelagert wurden. Je nach Wasserstand der Gewässer wurde gröberes Material, nämlich Sandstein, oder feineres Material, nämlich tonige Mergel, übereinander abgelagert. Die tonreichen, feinkörnigen Schichten stauen das Sickerwasser im Untergrund. Sie werden vom Wasser durchweicht und bilden Gleithorizonte, auf denen ganze Hangpartien bei nassem Wetter abrutschen können.

Zwischen Weihnachten 2012 und Neujahr kam es zu einer ganzen Reihe solcher Rutschungen. Im Schlosstal verschüttete eine Rutschung den Zugang zu den Häusern im Grafenstein. Am Kronenrain unterhalb von Dätttau ist der Brüttemer Fussweg auf einer Länge von gut 30 Metern komplett abgerutscht. Diese Rutschung mit der im Wald klaffenden Lücke ist von der Töss aus sehr gut zu sehen. Der Forstbetrieb hat daraufhin den Fussweg hangwärts auf ein neues Trasse verlegt. Diese Baustelle ist seit dem Frühsommer abgeschlossen. Die Untere Tössrainstrasse beim Gamser am Südhang des Eschenberges ist ebenfalls vollständig abgerutscht.

Der Forstbetrieb wird die Strasse im Lauf des Sommers 2013 als Arbeit für die Forstwart-Lernenden mit einem Holzkasten sichern und dann wieder öffnen. Die Obere Hohenstrasse in Wülflingen ist durch einen Rutsch verschüttet und bleibt vorerst gesperrt. Daneben gibt es zahlreichere weitere, kleine Rutschungen an Waldstrassen, die mit Absperrlatten gesichert sind.

Aus Kapazitätsgründen, vor allem aber, weil die Sanierungsarbeiten im tonig-lehmigen Material eine längere Trockenperiode voraussetzen, damit überhaupt vernünftig gearbeitet werden kann, schreiten die Reparaturarbeiten deutlich langsamer voran, als geplant.

Der Forstbetrieb bittet die Reiterschaft um Verständnis. Insbesondere sollen Signalisationen und Absperrungen strikte befolgt werden, da an einzelnen Orten die Gefahr von weiteren Rutschungen bestehen könnte.

Asiatischer Laubholzbockkäfer

Am 18. Juli 2012 stellte die Stadtgärtnerei Winterthur anlässlich einer Routinekontrolle den Befall von rund 30 Jungbäumen an der Sulzeralle in Oberwinterthur durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer fest.

Der Asiatische Laubholzbockkäfer zählt zu den meldepflichtigen Quarantäneorganismen, der nicht in die Schweiz gebracht und verbreitet werden darf und konsequent bekämpft werden muss. Er wird vor allem mit Verpackungsholz aus dem asiatischen Raum eingeschleppt. Besonders gefährlich ist er, weil er zwar Bergahorn und Weide bevorzugt, aber nahezu alle Laubholzarten gefährdet und vorwiegend gesunde Bäume befällt. Einmal befallene Bäume sterben in der Regel innerhalb weniger Jahre ab. Es besteht die Gefahr, dass der Schädling in öffentlichen Parks, in landwirtschaftlichen Obstkulturen und im Wald grosse wirtschaftliche und ökologische Schäden anrichtet.

Wer einen verdächtigen Käfer sieht, sollte ihn fangen, wenn möglich lebendig in einen fest verschliessbaren Behälter (Glas mit Deckel; keine Plastiksäcke) geben, nach Möglichkeit fotografieren, auf Verwechslungsmög-

lichkeiten überprüfen und dann umgehend den zuständigen kantonalen Pflanzenschutzdienst, die Stadtgärtnerei Winterthur oder den Forstbetrieb Winterthur informieren.

Der Asiatische Laubholzbockkäfer ist glänzend schwarz mit über den Körper verteilten hellen Flecken und misst 25 bis 30 mm (ohne Fühler). Er ist relativ leicht von den meisten einheimischen Bockkäferarten zu unterscheiden, von denen einige europaweit bedroht und geschützt sind



Abbildung 2 Asiatischer Laubholzbockkäfer
Foto: WSL

Die Stadtgärtnerei Winterthur unternimmt, unterstützt vom Forstbetrieb und zahlreichen weiteren städtischen und kantonalen Stellen, grosse Anstrengungen, um den Befall durch diesen gefährlichen Schädling zu tilgen und die städtischen Bäume und den Stadtwald vor der Gefahr zu schützen.

Kontakt: Beat Kunz, Stadforstmeister
Forstbetrieb Winterthur, Postfach, 8402 Winterthur
Tel 052 267 57 22 Fax 052 267 48 11
forstbetrieb@win.ch www.forstbetrieb.winterthur.ch